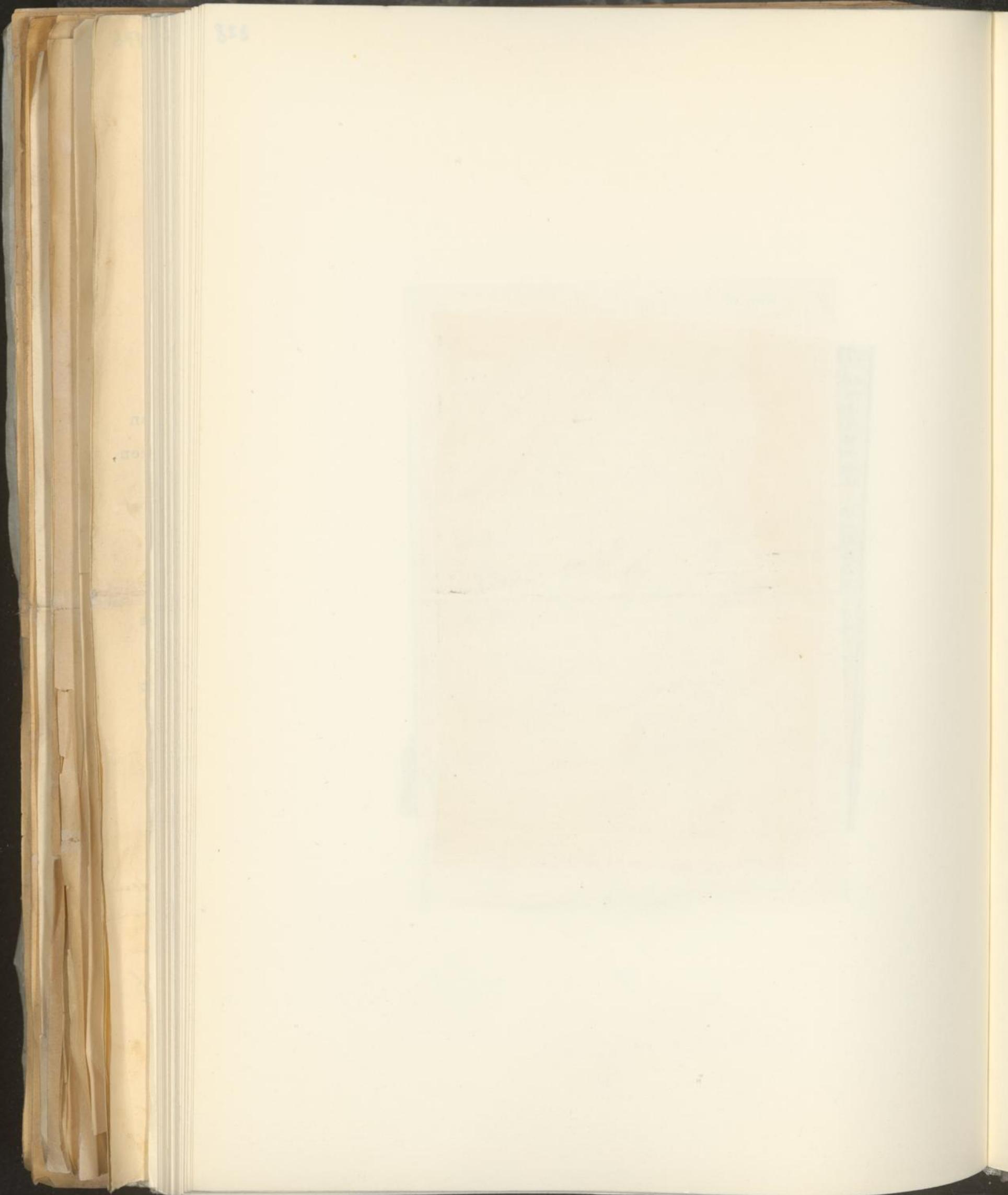


Allen für den Krieg

100

Anerkennung der Richtigkeit meiner Meinung und meiner
 Ansicht. Die bayerische Generalität greift damit zum zweiten
 Male in meinen Zwist mit Seiner Königlichen Hoheit, Gene-
 ralfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von Bayern ein. Diese
 hatte sich zunächst Generalfeldmarschall v. Hindenburg
 gegenüber mit einem von mir über ihn beantragten Ehren-
 gericht grundsätzlich eingestanden erklärt. Ich hatte mich dazu
 veranlaßt gesehen, da Seine Königliche Hoheit Generalfeld-
 marschall Kronprinz Rupprecht von Bayern meine Ehre aufs
 schwerste verletzt hatte. Später hatte Seine Königliche Hoheit
 Generalfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von Bayern ein
 Gutachten der Generalität angerufen. Dieses war nur aus
 für mich leicht verständlichen Gründen königlicher als der
 König selbst, d. h. als Seine Königliche Hoheit Generalfeld-
 marschall Kronprinz Rupprecht von Bayern. Die Generali-
 tät erklärte, daß sich Seine Königliche Hoheit einem Ehren-
 gericht nicht zu unterwerfen habe. Ich teilte darauf dem von
 Seiner Königlichen Hoheit Generalfeldmarschall Kronprinz
 Rupprecht von Bayern über mich beantragten Ehrengericht, dem
 ich bereits mein gesamtes Material übersandte, mich auch selbst
 zur Verfügung gestellt hatte, mit, daß, wenn Seine König-
 liche Hoheit, Generalfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von
 Bayern sich nicht auch einem Ehrengericht unterwerfen würde,
 ich nicht mehr zur Verfügung stünde. Ich ging dann von
 der Ansicht aus, daß meine Ehre nicht schlechter sei als die
 Ehre Seiner Königlichen Hoheit des Generalfeldmarschalls
 Kronprinz Rupprecht von Bayern, daß demnach beide gleich
 zu bewerten wären. Ich werde mein Material nach meiner
 Rückkehr nach München veröffentlichen. Vorläufig will ich
 nur einige Feststellungen machen, damit namentlich meine
 mir völlig gesonnenen Freunde und vor allem meine Kamer-
 raden vom Böttischen Offiziersbund in Bayern die in einen

V. Leit im preussischen, u. Wort Stymer u. d.



2

schweren Konflikt getrieben werden sollen, sehen, wer an diesem bedauerlichen Zwist die Schuld trägt. Die Verhandlungen, die zunächst mein Rechtsbeistand pflegte — Seine Königliche Hoheit, Generalfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von Bayern, hatte sich bekanntlich zunächst durch einen Rechtsanwalt an mich gewandt — schienen unseres Erachtens einen befriedigenden Verlauf zu nehmen, als Seine Königliche Hoheit Generalfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von Bayern die Verhandlungen plötzlich abbrechen ließ und sich nunmehr an Generalfeldmarschall von Hindenburg wandte, um auf dem Ehrenwege den Zwist auszutragen, wobei er mir die schwersten Beleidigungen zusügte. Ich willigte in einen mir recht viel zumutenden Ausgleichsvorschlag des Generalfeldmarschalls von Hindenburg ein, um den Zwist im allgemeinen Interesse beizulegen. Seine Königliche Hoheit Generalfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von Bayern lehnte indessen den Vorschlag des ehrfurchtgebietenden Offiziers der deutschen Armee ab, weil er mir die Genugthuung vorenthalten wollte, die Generalfeldmarschall von Hindenburg wegen der mir zugesügte schweren Beleidigungen für nötig hielt. Auch einen anderen Schritt zur Beilegung des Konfliktes hatte ich unternommen, indem ich im Prozeß eine ausführliche Erklärung über die Nichtbeteiligung Seiner Königlichen Hoheit des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern abgegeben hatte. Der Wortlaut steht mir augenblicklich leider nicht zur Verfügung. Ich fühlte mich überdies zu diesem Schritt auch noch dadurch veranlaßt, daß ich in einer Geheimniskundung gehört hatte, daß Seine Königliche Hoheit Generalfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von Bayern am 11. oder 12. November die Absicht gehabt habe, einen besonderen Schritt durchzuführen, hierzu eine Proklamation habe entwerfen lassen, und in München zur Durchführung dieser Absicht eingetroffen sei. Bestimmte Umstände hätten dann diese Absicht

no

3

~~vereitelt.~~ Ich hatte in ihr den Wunsch Seiner Königl.
lichen Hoheit des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht
von Bayern gesehen, die Spannung zwischen den reaktionären
 Elementen und den völkischen Nationalsozialisten zu über-
 brücken. ~~Das war aber anscheinend schon damals der Re-~~
~~sultat nicht recht. Der Kampf geht und gilt allein allen Völ-~~
~~kischen.~~ Das sehe ich auch heute als innere Ursache für den
 unetquidlichen Zwist an, und auch dafür, daß die Bayerische
 Volkspartei, die sich früher recht skeptisch zur Rückkehr Seiner
Königlichen Hoheit des Generalfeldmarschalls Kronprinz
Rupprecht von Bayern auf den Thron seiner Väter verhielt,
 heute durch den Mund des ~~Ministerpräsidenten~~ des
~~Bayern~~ der Verfassung des Freistaates Bayern Herrn
~~von~~ Propaganda für diese Rückkehr machen
 läßt und durch andere reaktionäre Elemente um den „Mies-
 bacher Anzeiger“ und den Bund „Bayern und Reich“, die in
 gleicher Richtung tätig sind. Ich wiederhole, daß ich ergän-
 zendes Material nach meiner Rückkehr nach München bringen
 werde. gez. Ludendorff.“

Die Gänge über den „Schritt“, den Ex-Kronprinz Rupprecht
 für den 11. November v. J. beabsichtigt haben soll, klingen
 merkwürdig unbestimmt. Vielleicht bezieht sich das ergän-
 zende Material, das Ludendorff ankündigt, auch darauf und
 sorgt für mehr Deutlichkeit.

Handwritten note: Wichtig die Vork. ist ausw. d. d. d.
 ist schon!

47

Wichtig

si. Wichtig!

11
10